

# Abschiedsrede

an

sämmtliche

Ebräische Rekruten Kurlands,

verfaßt

von

dem Bevollmächtigten der Libauschen  
Ebräischen Gemeinde,

Eisemann Meyer Strupp,

und von demselben vorgetragen

in

der großen Synagoge zu Mitau

am 9ten Januar 1828.

---

Mitau,

gedruckt bey Job. Fried. Steffenhagen und Sohn.

1828.

*Das Fundament gegeben worden  
J. 1 März 1828*

*Caesar Beytz*

Der Druck dieser Schrift wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.

Dorpat, (L. S.) Censor Th. Fr. Freytag.  
den 1sten Februar 1828.

2t.



5566

## Meine geliebten Brüder!

Die Zeit naht heran, in welcher wir scheiden und Euch verlassen müssen, um unseren Gemeinden von unseren Sendungen Rechenschaft zu geben. So vernehmet denn die Abschiedsworte, die Eure Mitbrüder Euch durch mich nachrufen, und schenkt mir, als dem Organe derselben, Eure Aufmerksamkeit.

Die Mehrheit der Stimmen hat Euch, Ihr Jünglinge aus dem Hause Israels, den schönen und ehrenvollen Beruf angewiesen, unter den siegreichen Fahnen unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn zu dienen. Wahrlich ein schöner und ehrenvoller Beruf!

Die Gerechtsame seines Landesherrn vertheidigen, für seine Mitbrüder, Freunde und Verwandte, mit einem Worte, für das Vaterland, dem wir unzählige Wohlthaten verdanken, muthig zu kämpfen, ist wohl des Preises werth. Heil dem, der diese erhabene Bestimmung getreulich erfüllt! Die frommen Wünsche seiner Mitbrüder werden ihn überall begleiten, und Ehre und Zufriedenheit werden sein Theil seyn. Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, danken wir, und mit uns alle unsere Glaubensgenossen dieses Gouvernements Kurland, Seiner Kaiserlichen Majestät und Herrn für die hohe Gnade, so uns durch Allerhöchstdessen Güte zu Theil geworden. Man hat uns bis jetzt nicht der Ehre gewürdiget, in der Reihe der sieggewohnten Krieger Rußlands mitzukämpfen. Unsere Mitbrüder in Weißrußland, im Gouvernement Minsk und Lithauen, haben indeß bey den merkwürdigen Kriegsbegebenheiten

der Jahre 1812 und 1813 bereits thätig  
 ihren Enthusiasmus für das Russische Kai-  
 serreich an den Tag gelegt, und haben öffent-  
 lich gezeigt, daß auch in ihrer Brust hoher  
 Muth bey Verfechtung einer guten Sache  
 zu finden sey. Unser Allerhuldreichster Kai-  
 ser hat von uns unglücklichen Ueberbleibseln  
 und Nachkommen Jakobs diese Schmach ab-  
 gewendet, und Ihr werdet der Ehre theilhaf-  
 tig werden, unter Euren christlichen Mitbrü-  
 dern, den unüberwindlichen Kriegern Ruß-  
 lands, mitzukämpfen, und Sieg und Ruhm  
 mit ihnen zu theilen. Suchet ihnen an Muth  
 und Unverzagtheit zu gleichen, und beweiset,  
 daß Feigheit nicht der ursprüngliche Charak-  
 ter Israels ist, wie denn auch in der ältern  
 Geschichte unserer Nation dieses durch die be-  
 rühmten Heldenthaten unter den Feldherren  
 Josua, Barak, Saul, Awner, Jonathan,  
 David, Joab und Mehrern, so wie in den  
 spätern Zeiten die Makkabäer מַכַּבִּיִּים be-

weisen, sondern daß nur ungebrauchte Kräfte und Fähigkeiten mit der Zeit erschlaffen, und daß zum Theil selbstverschuldete Herabwürdigung uns daran gewöhnte, uns selbst nicht gehörig zu würdigen. Durch den Eintritt in den ehrenvollen Militärstand hört diese Herabwürdigung auf, und die wohlthätige Wirkung desselben wird seyn, daß wir anfangen werden uns selbst zu achten, und durch diese Selbstachtung werden wir auch alle Tugenden und guten Eigenschaften treuer Unterthanen und guter Staatsbürger annehmen, und zum Wohl des Vaterlandes nach Maaßgabe unserer Kräfte beytragen. Aber, welches ist denn unser Vaterland? werdet Ihr fragen; etwa das Land Kanaan? Ihr irrt! unser Vaterland ist das Land, wo wir geboren worden, wo wir uns niedergelassen haben und wohnhaft sind, und unter dessen Gesetzen wir Schutz und Sicherheit finden, und unsere heilige Religion gebietet uns,

diefes Land, wo wir wohnen, als unser Vaterland zu lieben, und zur Beförderung des Wohlstandes, wie auch zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung in demselben, mit allen unsern Kräften beyzutragen, daß wir nicht allein unsere Privatvorthelle und das Wohl unserer eigenen Familie von dem Wohl der großen Staatsfamilie nicht trennen dürfen, sondern daß wir auch, den Gesetzen der Religion und des Staats gemäß, verbunden sind, dieses, unser Vaterland, mit unserm Vermögen und mit unserm Blut und Leben zu vertheidigen. So ließ auch Gott durch seinen Propheten Jeremias denjenigen Israeliten sagen, die nach Babylon gezogen:

ירמיה קאפיטל : ד"ט פסוק : ד"ה ז'

(ד') כֹּה אָמַר ה' צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לְכֹל הַגּוֹלָה אֲשֶׁר  
הִגִּילְתִּי מִירוּשָׁלַם בְּבָלָהּ : (ה') פָּנּוּ בָתִּים וּשְׁבוּ  
וּנְטִעוּ גִּנּוֹת וְאָכְלוּ אֶת פְּרִיָן : (ו') וּדְרָשׁוּ אֶת  
שָׁלוֹם הָעִיר אֲשֶׁר הִגִּילְתִּי אֲחֻכֶם שָׁמָּה וְהַחֲפִלְלוּ  
בְּעַדָּהּ אֵל(ה') כִּי בְשָׁלוֹמָה יִהְיֶה לָכֶם שָׁלוֹם :

Ex bibl. univ. Tart.

Prophet Jeremias, Kap. 29, v. 4. 5. 7.

„So spricht der Herr des Weltalls, der  
 „ewige Gott Israels, bauet Häuser dort  
 „und wohnet daselbst; leget und pflanzet  
 „Gärten an, und genießet ihre Früchte.  
 „Suchet das Wohl des Staats zu beför-  
 „dern, wohin ich euch führen ließ, betet  
 „für denselben zu Gott dem Herrn, denn  
 „das Wohl des Staats ist auch euer  
 „Wohl.“

Ferner heißt es daselbst:

ירמיה קאפיטל: מ' : פסוק (ט')

וישבוע להם גדליהו בן אחיקם בן שפן ולאנשיהם  
 לאמל אל תיראו מעבוד הפשרים שבו בארץ ועברו  
 אח מלן פבל וייטב לכם: (:)

Prophet Jeremias, Kap. 40, v. 9.

„Und Gedaljah ließ die Kinder Israel  
 „schwören, daß sie dem Könige von Baby-  
 „lon getreu dienen wollen. Seyd getroffen,  
 „der Chaldaer Unterthanen, sprach er zu

„ihnen, dienet dem Könige von Babel ge-  
 „treu, und es wird euch wohlgergehen.“

Wenn nun dieses der göttliche Wille in  
 Ansehung des Königs von Babylon war, wo  
 unsere Vorfahren doch nur siebenzig Jahre  
 bleiben sollten, so muß uns diese Betrach-  
 tung nothwendig dahin führen, daß wir noch  
 weit mehr verbunden sind, einem Staate mit  
 allen unsern Kräften zu dienen, der wirklich  
 unser Vaterland ist, und dessen Geseze gleich  
 den religiösen Geboten uns heilig seyn müs-  
 sen. Aus dieser Ursache befreyet auch die  
 Religion jeden Israeliten, so lange er als  
 Krieger dem Vaterlande dient, von der  
 Beobachtung derjenigen Ceremonialgeseze,  
 die mit dem Militärstande unvereinbar sind.  
 Machet Euch daher keine Gewissensvorfürfe,  
 wenn Ihr während Eurer Dienstzeit die  
 Beobachtung dieser Geseze unterlassen müs-  
 set, denn der Talmud stellt hierüber als  
 Hauptgrundsatz auf:

גמרא בבא קמא פרק הגזול דף ק"ג  
 בבא בתרא פרק חזקה הבתים דף נ"ה  
 נדרים : פרק ארבעה נדרים דק : ד"ח  
 חושן משפט סימן ש"ט סעיף ו'  
 דינא דמלכותה דינא

Talmud Boko Kamme Abschnitt Hagansel,  
 Seite 113.

Talmud Boko Bassre Abschnitt Cheskes  
 Habatim, Seite 55.

Talmud Nedorim Abschnitt Arboe Nedorim,  
 Seite 28.

Chauschen Mischpoth Abschnitt 369., §. 6.

„Landes- und Staatsgesetze sind zugleich  
 „Religionsgesetze — und denselben völlig  
 „gleich.“

Seyd also nicht ängstlich, wegen Nicht-  
 beobachtung der Ceremonialgesetze, sondern  
 seydt nur auf getreuer Erfüllung Eurer Mi-  
 litärpflicht bedacht.

Ihr seyd, meine Freunde, Euren Vorgesetzten, höhern und niedern Ranges, den strengsten und pünktlichsten Gehorsam schuldig, denn sie erfüllen die dem Landesherrn geschworene Pflicht, thut es also willig und freudig, und seyd ihnen mit Treue und Ergebenheit zugethan, denn so befiehlt es die Religion, zu der wir uns bekennen. Es heißt ausdrücklich in den Sprüchen:

משלי קאפיטל: ד'ר: פסוק: ד'א:

יִרְא - אַח - ה' בְּנֵי וְמֶלֶךְ עִם - שׁוֹנִים אֶל - תִּתְעַרֵב (:)

קהלח קאפיטל: ה' פסוק: ב': ז'

(כ) אֲנִי פִי - מֶלֶךְ שָׁמַר וְעַל הַבְּרַח שְׁבוּעַת אֱלֹהִים: (ז')

אֶל תִּבְהַל מִפְּנֵי הַלֵּךְ אֶל תַּעֲמֵד בְּדָבָר רָע

קאפיטל: 4 פסוק ד'

גַּם בְּמַרְעָה מֶלֶךְ אֶל תִּקְלַל וּבַחֲדָרַי מִשְׁכַּבְּךָ אֶל תִּקְלַל

עשיר -

Sprüche Kap. 24, v. 21.

„Fürchte den Ewigen, mein Sohn, und

„den König! Mit Aufrührern lasse dich

„nicht ein.“ Ferner:

Predigt Kap. 8, v. 2. 3.

„Ich warne dich, vollstrecke des Königs  
 „Befehle! Dein Fürst erfüllt die Gott ge-  
 „schworene Pflicht. Verlaß ihn nicht aus  
 „Uebereilung, verwickle dich nicht in bösen  
 „Anschlägen.“ Ferner heißt es daselbst:  
 Kap. 10, v. 20.

„Auch in Gedanken fluche einen König  
 „nicht, auch in dem geheimsten Schlaf-  
 „gemache schilt nicht auf den Vorgesetz-  
 „ten.“

Unsere Weisen, seligen Andenkens, sa-  
 gen:

פּרְקֵי אֲבוֹת פּרָק: 3  
 הוּי מְחַפֵּל בְּשִׁלוּמָה שֶׁל מַלְכוּת שְׂאֵלְמָלָא מוֹרָאָה  
 אִישׁ אֶת רֵעֵהוּ חַיִּים בְּלֵעוּ

Pirke Aboth Abschnitt 3.

„Bete fleißig für das Wohl der Landes-  
 „obrigkeit, denn wäre nicht Furcht vor  
 „ihr, viele Menschen wären gesinnt ein-  
 „ander zu verschlingen.“

Beherziget also, meine Lieben, diese lehrreichen Beyspiele, und beeifert Euch, Seiner Majestät, unserm Allergnädigsten Kaiser und Herrn, unter Allerhöchstdessen wohlthätigem Zeppter wir das Glück haben zu leben, Eure Treue und Anhänglichkeit für Allerhöchstdessen geheiligte Person und Staaten bey jeder Gelegenheit zu beweisen, und Euch überhaupt durch Folgsamkeit gegen Eure Vorgesetzten und einen tadellosen Wandel als getreue Krieger zu zeigen. Gedenket unserer Ermahnungen, wenn Ihr auch ferne von uns seyd, und es wird Euch nicht nur wohlgehn, sondern unser Allerhuldreichste Kaiser wird sich auch ferner der Verbesserung unseres Zustandes recht väterlich annehmen. Betrachtet es demnach als Eure heiligste Pflicht, die wohlthätigen Absichten des erhabenen Landesvaters mit allen Kräften zu unterstützen, und Allerhöchstdesselben weise Anordnungen willig und dankbar zu befolgen.

Ziehet also getrost hin, und zeigt Euch als würdige Krieger. Werdet Ihr dann dereinst nach vollendeten Dienstjahren mit ruhmvollen Zeugnissen zu uns zurückkehren, so werden wir Euch mit frohem Herzen und offenen Armen empfangen, und Euch die Achtung und Liebe zollen, die den tapfern Kriegern gebühret.

Der Allmächtige Gott sey mit Euch, Er verleihe Euch Gesundheit und Kraft zu Eurem Beruf, und lasse Euch Gnade finden in den Augen unseres Allergnädigsten Kaisers und Eurer hohen Vorgesetzten! Amen!